



STURM GRAZ IN DER DNA

Luka Maric ist mit dem SK Sturm im Trainingszentrum Messendorf aufgewachsen, spielte sich durch alle Altersklassen und hat ein klares Ziel vor Augen. Ein Porträt über einen Nachwuchs-Teamkeeper, dem die Zukunft gehören könnte.

Text: Benjamin Vollmann Foto: GEPA pictures

Training zuzusehen. Das war eine coole Gelegenheit und ist für viele sicher ein Kindheitstraum.“ Gleich mehrere Fußballplätze im eigenen Garten zu haben, war für die Entwicklung des Tormanntalents kein Nachteil. „Auch wenn gerade kein Training war, spielte Luka immer am Platz. Er war von klein auf ein sehr guter Tormann, der heute fußballerisch top ausgebildet ist. Luka hat enorm viel drauf und ist extrem ehrgeizig“, weiß Sturms Jugendscout Dietmar Schilcher. Er konnte dem heute 17-Jährigen von dessen Anfängen an auf die Füße oder besser gesagt auf die Hände schauen.

„Papa wollte, dass ich am Feld spiele“
Begonnen hat die Tormannkarriere des 1,83 Meter großen Keepers mit einem Fototermin bei Sturms U8, für den ihm zwei Rückennummern zur Auswahl standen: zehn und eins. „Ich habe damals das erste Mal die Nummer eins gewählt. Papa war nicht einverstanden damit, er wollte, dass ich am Feld spiele.“ Für Maric war die Position des Tormannes aber „immer etwas Besonderes“. Er durchlief alle Altersstufen beim SK Sturm und steht nun schon im Kader der Amateure, die in der Regionalliga Mitte spielen. Letzte Saison kam Maric bereits zu ersten Einsätzen in der dritten Liga, in der aktuellen Spielzeit hütete er bislang für die Akademie das Tor. Nebenbei besucht er den fünfjährigen Leistungssportzweig des BORG Monsbergergasse in Graz. „Die Schule ist ein ordentlicher Rückhalt, weil dort

sehr gut gearbeitet wird und sie meiner Karriere nicht im Weg steht. Ich kann Frühtrainings absolvieren und wenn ich mal eine Freistellung brauche, sagt auch niemand ‚Nein‘“, zeigt sich Maric zufrieden.

Teamgoalie mit klarem Ziel

Glücklich kann er aber nicht nur über seine Schulwahl sein, sondern auch über das Jahr 2019. Immerhin lief Maric in der U18 heuer erstmals für eine österreichische Nachwuchsnationalmannschaft auf und schloss im Herbst mit der U19 als bestes Team Europas die erste EM-Qualifikationsrunde ab - obwohl er auch eine Altersstufe niedriger noch spielberechtigt gewesen wäre. „Ich bin Teamchef Rupert Marko sehr dankbar, dass er mir diese Chance gegeben hat. Die Teameinsätze sind auf jeden Fall der Lohn für meine Arbeit.“ Was ihm die Zukunft bei den Schwarz-Weißen bringen sollte, ist für ihn klar: „Ich bin von Anfang an hier bei Sturm dabei, jetzt kommen die Amateure und dann ist es mein großes Ziel, in der Merkur Arena für die Profis aufzulaufen. Daher gilt es, meine Leistungen immer aufs Neue zu bestätigen. Wenn ich in einem Spiel gut war, will ich es im nächsten wieder sein.“ Wenn Luka Maric das gelingt, steht einer erfolgreichen Zukunft nichts im Weg. Und an der Sturm-DNA wird es ohnehin nicht scheitern.

Das Trainingszentrum Messendorf in 8042 Graz. Das ist der Ort, an dem der SK Sturm zu Hause ist - und auch Luka Maric. Sturms Nachwuchs-Goalie lebt seit seiner Geburt im Jahr 2002 am Sternäckerweg. Nicht ganz zufällig allerdings, zählen seine Eltern doch zum schwarz-weißen Inventar. Mama Diana ist im Facility Management des Klubs tätig, Papa Simo hat sich als jahrelanger Zeugwart Legendenstatus erarbeitet. „Das Trainingszentrum ist mein Lebensmittelpunkt, seit ich auf der Welt bin. Da kann man ja fast keinen anderen Weg einschlagen, als Fußballer zu werden“, meint Maric junior locker und erinnert sich zurück: „Ich konnte zu jedem Zeitpunkt rausgehen, um Fußball zu spielen oder den Profis beim